

Gefördert durch:



Erasmus+



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**
*Pädagogischer
Austauschdienst*



Impulsreferat zum Thema „Lernwerkstatt“ (Heike Lottmann)

„Statt Lernen werken? oder: Was macht man in einer LERNWERKSTATT?“

Im Rahmen des Oberstufenreformkonzepts gibt es eine Reihe neuer Unterrichtsformen und Lernmethoden. Neben Schul(lerntage)buch und LernerLe (persönlicher Lernerfahrung) gibt es die Lernwerkstatt.

Die Funktionsweise der Lernwerkstatt wurde erstmalig in einem Pilotprojekt im Dezember 2018 erprobt. Zwei Schulwochen lang arbeiteten Schüler der Klassen 6 und 11 von 10.10-11.45 Uhr an ihren Wochenplänen aus zwei Fächern. Klasse 6 wiederholte Mathematik aus dem Hauptunterricht und Englisch, Klasse 11 arbeitete an Aufgaben der Fächer Französisch und Deutsch. In zwei Sälen mit je einer Aufsichtsperson sollten die Schüler möglichst gemischt und klassenübergreifend selbständig arbeiten.

Die hierbei gewonnen Erfahrungswerte konnten im April 2019 konsolidiert werden, als die 9. Klasse 1 Woche im HU Lernwerkstatt zur Deutsch-Lektüre hatte. Als sehr wichtig erwiesen sich folgende Regeln, die jeden Tag an der Tafel präsent sind:

1. Wir sind leise!
2. Wir arbeiten selbständig!
3. Wir melden uns ab, wenn wir den Arbeitsbereich verlassen!
4. Wir reflektieren am Ende: "Wie geht es mir mit meiner heutigen Arbeit?"
(Eintrag in Schul-Lerntage-buch!)

Außerdem muss die Aufsichtsführende Person selbst eine ruhige, konzentrierte Lernwerkstatt-Atmosphäre ausstrahlen und den Schülern als sinnvoll (non-verbal) vermitteln. Das gefällt insbesondere ruhigen, engagierten und lernwilligen Schülern. Die Herausforderung besteht aber darin, den Schülern, die sich dem eigenverantwortlichen und selbständigem Lernen und Arbeiten mit allen Tricks entziehen wollen, das Lernziel der richtigen Arbeitshaltung zu vermitteln.

Da man in der Lernwerkstatt jeden Schüler wie unter dem Mikroskop sieht, erkennt man rasch, was ein Schüler braucht und was ihn hemmt. Man kann individuell beraten und fördern. Das wird in der Regel gern und dankbar angenommen. Lediglich Trägheit, Bequemlichkeit und physische Übersättigung sind Hindernisse, die zu überwinden pädagogisch nur sehr schwer zu erreichen sind. In der Hoffnung, dass diese "Spezialisten" von arbeitsfreudigen Schülern andere Werte gezeigt bekommen und positiv angesteckt werden, zeigt die Lernwerkstatt ihre pädagogischen Vorzüge.

Als Lehrerin, die jetzt schon zweimal über einen längeren Zeitraum eine Lernwerkstatt betreut hat, verfestigt sich mein Eindruck zunehmend: "Für mich waren die Wochen wie URLAUB!!"

Diese Erfahrung wünsche ich in Zukunft auch anderen Kollegen.